

KREIDEKREIS

Die Zeitung der österreichischen LehrerInnen Initiative - Unabhängige GewerkschafterInnen für mehr Demokratie

Anfragen, Infos:
oeli@kreidekreis.net
www.oeli-ug.at

Österreichische LehrerInnen Initiative ÖLI-UG, Unabhängige Bildungsgewerkschaft UBG und Grüne PädagogInnen laden alle Kolleginnen und Kollegen ein zum

BundeslehrerInnentag

am **Mittwoch, 3. März 2010**, 8.45 Uhr,
im Volkshaus Dornach, Linz-Urfahr

In dieser Nummer:

Plagen uns andere Sorgen
als Claudia Schmied? – 2

Logotherapie f. Schule? 2

bmukk hat zu viel Geld – 3

... der Staat zu wenig – 3

Bildungsreformkampagne 4

Theater-, Büchertipps – 4

Schule für die Leut'! – 5

Bildungsausgaben offen-
legen und steigern – 6

LehrerInnenausbildung:
Bildung braucht Zeit – 6

Menschlichkeit in Politik 7

PV-Schulung 3.3. Linz – 8

Zum Nachlesen:

auf oeli-ug.at („Zeitung“)
und verlinkt im Netz:

- siehe Seite 8, linke Spalte

- Buchempfehlung: Eugenie
Kain (+8.1.2010), Flüsterlie-
der. Erzählung - Abschied
nehmen und weiter leben

Das Volkshaus Dornach, Niedermayrweg 7, im Nordosten von **Linz erreicht man mit der Straßenbahn:**
Linie 1 - Richtung Universität – zwischen den Haltestellen Dornacherstraße und Schumpeterstraße;
mit dem Auto: auf der MühlkreisAutobahn A7 Stadtautobahnabfahrt Linz-Dornach (Universität), bei der
Ampel geradeaus in die Altenbergerstraße, zweite Abzweigung links, vor der Straßenbahnkreuzung, in die
Schumpeterstraße. Anschließend links in den Niedermayrweg. Wenige **Parkplätze direkt vor dem Volkshaus.**

Der Besuch ist allen öö. BundeslehrerInnen gemäß Erlass des LSR gestattet, es ist dies
lediglich zeitgerecht in der Direktion zu melden (du brauchst nicht melden, zu welcher Fraktion du gehst!).

Ablauf:

8.45: Büchertische, Info-Stände, Möglichkeit zum Gespräch mit Koll.v. ÖLI, UBG, GPV

9.00: Begrüßung, Kurz-Informationen von **ÖLI-UG, UBG** und **Grünen PädagogInnen**

9.20: Auswahl und Aufteilung in die 4 Arbeitsgruppen:

– **LehrerInnenbildung NEU: Qualitätsfragen und Entwicklungsperspektiven.**

Referate und Diskussion (moderiert von Katharina Bachmann) mit

DDr. Ulrike Greiner, Rektorin der KPH Wien/Krems,

Reinhart Sellner, AHS-Lehrer, Personalvertreter und Gewerkschafter

Albert Jantschnig, Student, Uni Wien

– **Selbstverständnis und Qualität am Arbeitsplatz Schule.**

Referat und Diskussion (moderiert von Heinz Lesslhumer) mit

Mag. Alexandra Gur, Viktor-Frankl-Zentrum, Wien: Vom frustrierten Dompteur zum kreativen
Jongleur. Über Logotherapie nach Viktor E. Frankl im pädagogischen Handlungsfeld (Infos siehe S. 2)

– **Claudia Schmied und Christl Stürmer plagen andere Sorgen - was plagt uns?**

**Was kann und soll nichtrotschwarze LehrerInnenvertretung 2010 thematisieren und
angehen?** (Moderation: Ralf Wimmer) (nähere Infos siehe Seite 2)

– **Transparenz, Mitbestimmung und Solidarität als Basis guten Schulklimas.**

Personalvertretungs-Grundschulung bis 16 Uhr, mit Gary Fuchsbauer: PVG u.a. Grundlagen

12.00: Ende der Arbeitsgruppen, Rückkehr in den großen Saal: **Kurzberichte aus den Gruppen**

12.30: Mittagsbuffet - Möglichkeit zum weiteren Gedanken- und Erfahrungsaustausch
und zu Gesprächen mit Personalvertretungs- / Gewerkschafts-MandatarInnen und Koll. v. ÖLI, UBG
(Unabhängige Bildungsgewerkschaft) und GPV (Grüne PädagogInnen). Speisen und Getränke
werden von ÖLI/UBG/GPV finanziert. Um Spenden dafür und für Organisationskosten wird ersucht.

Bitte **Teilnahme** am **BundeslehrerInnentag** rechtzeitig in der **Direktion melden**

- und keine Tests, Prüfungen, Schularbeiten, Lehrausgänge an diesem Tag ansetzen!

bitte umblättern

ÖLI ZVR-Zahl 125480687

Falls unzustellbar bitte zurück

an: 4643 Pflasterweg 7

DVR: 0581518

An:



Österreichische • LehrerInnen • Initiative

– Claudia Schmied und Christl Stürmer plagen andere Sorgen - was plagt uns?

Wer sich darüber mit uns austauschen will, ist hiermit herzlich eingeladen, ihre / seine Beschwerden und Anregungen an diesem Tag der BundeslehrerInnen zu deponieren.

Wie soll es denn weitergehen nach einer Wahl, bei der der Großteil der KollegInnen sich dafür entschieden hat, bei der "Schutzmantelmadonna" Neugebauer unterzuschlüpfen? Wer nicht glaubt, dass die "Neue Mittelschule" das Maß aller Dinge in der Schulentwicklung ist; und wer noch einen Unterschied erkennt zwischen der Lehreraufgabe der Leistungsbeurteilung und der populistischen Forderung nach "Beurteilung" der Lehrpersonen durch Eltern und SchülerInnen; wer noch wissen will, dass im Wort "Schulbürokratie" das griechische Wort für "Herrschaft" enthalten ist und wie sich das in unserem Arbeitsalltag auswirkt und wer noch in der Lage ist zu unterscheiden zwischen pr-Maßnahmen, die sich als Reform aufspreizen, und echten Verbesserungen der Arbeitsbedingungen, die/der ist zur Diskussion willkommen.

Auf euere Bemerkungen zu unserer Arbeit (=keine Benotung), auf euere Sicht der Dinge, euere Vorschläge und Kritik, sind wir neugierig. Darüber könnt ihr in dieser Themengruppe mit uns ins Gespräch kommen.

Moderation: Ralf Wimmer

– Selbstverständnis und Qualität am Arbeitsplatz Schule.

Der Arzt, Philosoph und Psychologe Dr. Viktor E. Frankl beschreibt ein Gedankengebäude rund um den Menschen, das zeitgemäß, aber nicht zeitangepasst ist, und das für eine neue Ausrichtung in der Pädagogik sorgen kann.

Es beruht auf drei Säulen, über die es bei Viktor E. Frankl und seiner Schülerin Dr. E. Lukas heißt:

1. Der Mensch ist nicht frei von seinen Bedingungen, aber frei, wie er zu seinen Bedingungen Stellung nimmt.
2. Der Sinn ist der Wächter der Qualität unseres Handelns.
3. Es gibt keine Lebenssituation, die wir nicht gestalten können, sei es durch Verändern oder durch Erdulden.

Das Leben hat unter allen Umständen Sinn.

„Menschliches Verhalten wird nicht von Bedingungen diktiert, die der Mensch antrifft, sondern von Entscheidungen die er selber trifft.“ (V.E. Frankl)

Dieses Zitat formulierte V. E. Frankl, Arzt und Philosoph sowie international anerkannter Experte für Sinnfragen und Gründer der Logotherapie und Existenzanalyse, der „Dritten Wiener Schule“ nach S. Freud und A. Adler.

Viele LehrerInnen fühlen sich heute in ihrem Beruf nicht mehr wohl. Es herrscht tiefe Betroffenheit über das, was sie neben all den positiven und schönen Erfahrungen in der Schule an Gewaltakten, Aggression, Sucht, Egoismen, Bindungsängsten, Intoleranz, Distanzlosigkeit, Resignation, Suizid- und Todesfällen erleben müssen.

Die Aufgabe in der jetzigen Situation ist es, nach bestem Wissen und Gewissen die sinnvollsten Lösungen für die jeweils eigene Lebens- und Arbeitssituation zu entwickeln. Hilfe dabei kann das Menschenbild Viktor Frankls sein, dessen Fundament der Glaube an die freie Willensentscheidung jedes Menschen darstellt. Die „Trotzmacht des Geistes“ eröffnet ihm dabei einen Freiraum zur Gestaltung seines Lebens. So muss der Mensch in konkreten Situationen nicht auf Bedingungen blind reagieren, sondern hat immer die Möglichkeit auf schicksalhafte Gegebenheiten sinnvoll zu antworten, indem er human agiert und Leben kreativ, sinnorientiert gestaltet, unabhängig von den vorgefundenen Bedingungen.

Dieses Bild vom freien Menschen ist von eminenter psychohygienischer Bedeutung, da der Mensch davon seine Würde, Einzigartigkeit und Unersetzbarkeit ableitet.

Der Mensch ist ein Wesen auf der Suche nach Sinn, wird dieses Sinnbedürfnis jedoch nicht erfüllt, ist er in seinem Selbstverständnis reduziert und läuft Gefahr – je nach Veranlagung – in Aggression, Depression oder Sucht abzugleiten.

Sein spezifisch humanes Potential kann der Mensch nur dann entfalten und somit Sinn verwirklichen, indem er für etwas, für eine Aufgabe oder für jemanden, für einen anderen Menschen da ist.

„Warum erfahren wir das alles erst jetzt?“ Das ist die häufigste Frage nach der Darstellung des Menschenbildes in den vom VIKTOR FRANKL ZENTRUM WIEN veranstalteten SchülerInnen-Workshops, die ab der neunten Schulstufe angeboten werden und sich großen Zuspruchs erfreuen.

Speziell junge Menschen, auf dem Weg von der Erziehung zur Selbsterziehung, wollen erfahren und spüren, wie wichtig und unersetzbar ihr persönlicher Einsatz für die Welt ist!

Uns Erwachsenen kommt es zu, diese Haltung ungeachtet von Krisen und herausfordernden Lebensfragen vorzuleben.

Das Staunen über Würde, Einzigartigkeit und Unersetzbarkeit des Einzelnen wird von den SchülerInnen mit Hoffnung und Freude erfahren. Der daraus resultierende Gestaltungsauftrag wird wahr- und ernstgenommen, wodurch die Aufmerksamkeit für das persönliche Engagement auf der Welt geweckt wird.

Sieht jede(r) von uns seine persönlichen Gestaltungsmöglichkeiten an der Stelle, wo sie/er gerade steht, wäre ein Qualitätswechsel in allen Lebensbereichen möglich. Auf den Beitrag jedes/r Einzelnen kommt es an! So können aus frustrierten Dompteuren im Schulalltag kreative Jongleure werden, die Mut zum Leben machen, trotz allem!

Das VIKTOR FRANKL ZENTRUM WIEN wurde 2005 als Zentrum für Sinn- und Existenzfragen gegründet, dessen Hauptintention in der Prävention durch Information besteht. Ziel aller Veranstaltungen – Vorträge, Impulsabende, Jour fixe und der Ausstellung „Lebe(n) voll Sinn“ – ist es, die Freiheit und Verantwortlichkeit des Menschen in Erinnerung rufen. Im berufsbegleitenden Lehrgang „Logopädagogik“, der allen interessierten Berufsgruppen offen steht, führt das vertiefte logopädagogische Gedankengut zur gelingenden Umsetzung in der zwischenmenschlichen Interaktion aller Lebensbereiche.

„Die Welt ist nicht heil, aber sie ist heilbar!“ zitiert Frankl im Hinblick auf die Geistbeugung des Menschen. Kein Mensch hätte demnach Grund zur Resignation, vielmehr ist der Appell zum persönlichen Engagement gegeben, zum Gelingen des Ganzen.

www.franklzentrum.org//index.php?show=1231&id=4

85 Mio Euro Verzicht - ÖLI fordert Rücknahme der Gehaltseinbußen

Offener Brief an BM Schmied

(Anm.: die Medien berichteten ursprünglich irrtümlich von 120 Mill.)

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Schmied,

wie den österreichischen Medien am 8. Jänner 2010 (z.B. derstandard.at/1262209067973/Lehrer-Schmied-hat-auf-Stundung-der-Schulmieten-verzichtet) zu entnehmen ist, haben Sie auf die Stundung von 120 Mio. Euro für Mieten für Schulgebäude für das Jahr 2009 verzichtet. Sie begründen das damit, dass die Kosten für die LehrerInnen weniger stark gestiegen sind als prognostiziert. Zugleich habe die Einführung der Altersteilzeit mehr als vorhergesehen zur Entlastung des Bildungsbudgets beigetragen, genauso wie es die Gewerkschaften der LehrerInnen Ihnen bei den Verhandlungen im Frühjahr vorhergesagt haben.

Unter diesen Voraussetzungen erscheint es uns nicht verständlich, warum die LehrerInnen mit massiven Gehaltseinbußen durch veränderte Prüfungsgebühren, Gratis-Supplierregelungen und Neuwertung der Stunden in Schulen für Berufstätige etc. den Hauptteil Ihres Bildungssparprogrammes dennoch tragen sollten.

Wir fordern Sie daher dringend auf,

- Die massiven Gehaltseinbußen rückgängig zu machen.
- Berechnungssysteme einzuführen, die derartige Fehlkalkulationen in Zukunft verhindern,
- Positive Schulreformaßnahmen, wie die 25-er Klassen, Beistellung von psychologischem, medizinischem, sozialpädagogischem und Sozialarbeitspersonal an allen Schulen, Schulleitungsteams auf Zeit etc. umzusetzen.

Positive Motivation der LehrerInnen ist die Grundvoraussetzung für ein weiter erfolgreiches Bildungssystem. Österreich kann es sich leisten, mehr Geld in die Bildung zu stecken.

Mit freundlichen Grüßen,
Wilfried Mayr, ÖLI-Vorsitzender, APS
Ingrid Kalchmair, stv. Vors., AHS
Sepp Fasching, stv. Vors., BMHS
Gary Fuchsbauer, Bundeskoordinator, BMHS
Peter Steiner, Vorstandsmitglied, BMHS
ÖLI-UG - Österreichische LehrerInnen-Initiative – Unabhängige GewerkschaftlerInnen für mehr Demokratie

Keine Angst vor Reformen! Her mit der Bildungsmilliarde!

Anmerkung nach Absenden des Briefes: Mittlerweile hat das BMUKK klargestellt, dass Anfang Dez. die vorgesehenen 85 Mill. Euro an die BIG überwiesen wurden. Das Geld sei vorhanden gewesen, da Schülerrückgang und Anzahl der Lehrpersonenpensionierungen und -Teilzeit wesentlich höher als erwartet waren. (bmukk-Erklärung: www.bmukk.gv.at/mediapool/18892/stellungnahme_big_mieten.pdf) Warum die ÖVP in ihren Aussendungen von 120 Mill. sprach und dies Anfang Jänner publik machte, obwohl Finanzminister Pröll seit Oktober über diese Entwicklungen informiert war, wissen wir nicht. Aber es gibt auch einen großen Einwand gegen die Darstellung des bmukk, was das Jahr 2010 betrifft:

Wenn von Sept.-Dez. 2009 zusätzlich 35 Mio durch Pensionierungen und Altersteilzeit und 40 Mio durch Schülerrückgänge eingespart wurden, dann sind das 2010 (da Jän-Dez. dreimal so lang ist) 225 Mio und wenn der bisherige straffe Budgetvollzug fortgesetzt wird noch einmal 30 dazu, also 255 Mio. Warum sollten dann die 155 Mio im Jahre 2010 nicht an die BIG gezahlt werden können???? Die zusätzlich pensionierten KollegInnen werden doch nicht mehr zurückkommen, und die AltersteilzeitlerInnen werden auch nicht plötzlich wieder voll sein wollen - und der Schülerrückgang vom Sept. bleibt auch mindestens bis August unverändert.

Also gilt jedenfalls weiterhin:
Kein Budgetgrund für eine höhere Lehrverpflichtung oder sonstige Neudienstrechtsverschlechterungen. Sondern: Endlich ordentliche Bezahlung der LehrerInnen, ausreichend zusätzliches Personal an die Schulen und schrittweise Rücknahme der Verschlechterungen der letzten Jahre.

Zustände wie 1789, heute bejubelt!

Der "Staat" hat so wenig Geld, dass im sozialen und Bildungsbereich seit vielen Jahren kontinuierlich Einsparungen vorgenommen werden. Und zwar in einem Staat, der seit 65 Jahren von keinen Kriegskosten und seit 55 Jahren von keinen Besatzungskosten belastet wird, d.h. täglich realwirtschaftlich reicher wird. Im Pro-Kopf-Vermögen arbeitet sich Österreich an die Weltspitze heran, weil so viel "da ist". Der breiten Bevölkerung geht es aber seit mindestens 15 Jahren immer schlechter. Wo sind die Vermögen, die Österreich statistisch so reich machen, und wer besitzt sie? "Wir" offensichtlich nicht!

Echt Reiche und große Firmen zahlen überhaupt keine Steuern mehr, die "normalen" Selbstständigen immer weniger, die LohnempfängerInnen müssen daher einerseits die Privilegierten finanzieren und mit dem bescheidenen Rest sich selbst erhalten. Zustände wie vor der französischen Revolution?

Mitnichten: Mit Blick z.B. auf die jüngsten PV-Wahlen dürfen wir feststellen, dass die von den Lasten am meisten Betroffenen zunehmend die Listen jener wählen, deren Parteispitze nimmermüde für die Erhaltung der Privilegien von "Steuerenthaltenden" werkt. Wenn das Louis XVI. gewusst hätte, wäre sein Ärger unter der Guillotine noch viel größer gewesen, nicht 200 Jahre später geboren zu sein, zu einer Zeit, in der die gesellschaftlich Ausgebeuteten diesen Umstand auch noch belohnen!

Zum oft gebrauchten Ausdruck "Von diesen Banken wurden Millionen/Milliarden verbrannt": Kein Cent kann "verbrannt" werden, die Millionen/Milliarden entwerteter AktienbesitzerInnen und aktueller SteuerzahlerInnen gehören jetzt einfach bestimmten anderen ZeitgenossInnen. Denen gelingt es heute zumeist, diese Tatsache zu verschleiern. Gratulation. In diesem Punkt liegt tatsächlich Tüchtigkeit vor. Zu einem exquisiten Stundenlohn."

LG! Wilfried Mayr, HS-Lehrer

Steuerbelastung

Durchschnitt in Prozent

● Löhne
● Selbstständige Einkommen und Kapitalerträge



Grafik: © APA
Quelle: APA/STAT/WIFO



Heimat bist du großer Söhne und Töchter. bmukk-Infokampagne startet

Bewusstseins- und Info-Kampagne für die Bildungsreform. Im Mittelpunkt die Kinder und ihre Talente.

Die Bedeutung der Bildung für jeden einzelnen und die Notwendigkeit einer Bildungsreform soll die Kampagne "Heimat bist du großer Söhne und Töchter. Bildungsreform für Österreich" nach den Worten von BM Schmied in das Bewusstsein der ÖsterreicherInnen versenken. Zugleich hofft Schmied mit der Kampagne auf Rückendeckung in der Bevölkerung für die Reform und zweifellos auch gegen den konservativen Koalitionspartner. Auch wenn sie das bei der Präsentation der Kampagne im Wiener Amerlinggymnasium abstreitet.

Prominente Unterstützung

Um die Öffentlichkeit zu erreichen, setzt das BMUKK auf prominente Unterstützung. Christina Stürmer steuert eine neue Version der Bundeshymne bei, in der endlich auch einmal die "großen Töchter" vorkommen, und eine Reihe von Prominenten stiftete ihre Kinderphotos für den TV-Spot. Die Printkampagne startet morgen, Dienstag, 20. Jänner 2010, die TV-Spots und der Internetauftritt einen Tag später am Mittwoch.

Talente fordern u. fördern

"Talente fordern und fördern", steht als zentrales Motto im Mittelpunkt der

BMUKK-Kampagne. Anschaulich gemacht wird das im 35 Sekunden langen TV-Spot durch eine Abfolge von Kindheitsbildern von Mozart bis Jukic und von Kaufmann bis Kreisky, die übergangslos in eine Photofolge heutiger Schulkinder übergeht, den Talenten der Zukunft.

"Wir wollen die beste Bildung für unsere Kinder und unsere Heimat", betont BM Schmied und das gehe nur, wenn die öffentliche Stimmung für das Bildungsthema bewegt werde. Bei den LehrerInnen sei viel Kraft und Motivation da, das erlebe sie derzeit auf ihrer Bildungsrundreise durch Österreich.



Schulterschluss statt Parteimanöver

Ganz gewiss gehe es ihr um die Suche nach dem Gemeinsamen, dem Schulterschluss für die Bildung und nicht um Parteimanöver, erklärt sie auf die Frage eines Journalisten, ob die Kampagne Druck auf den Koalitionspartner machen solle und warum denn drei SPÖ-Politiker (Kreisky, Fischer, Ederer) und keiner von der ÖVP im Spot zu sehen seien. *(Im Übrigen und zur Klarstellung: Maria Schaubmayer und Andrea Treichl, beide ÖVP, finden ihre Kinderphotos im Spot veröffentlicht. Anm. die Red.).* Sie sei froh, dass sich die ÖVP bewegt habe und Außenminister Spindlegger die NMS gar nicht mehr so schlecht finde. Da sei Gemeinsamkeit da.

Jeder kann was und darum geht's!

Um was es wirklich gehen sollte, fasst dann Christina Stürmer zusammen, als ein Journalist sie fragt, warum sie die Kampagne unterstütze: "Weil ich finde, dass jeder was kann. Bildung ist wichtig, weil: Mit Nix in der Hand, wird man zu nix kommen!"

Zum Ansehen des TV-Spots:

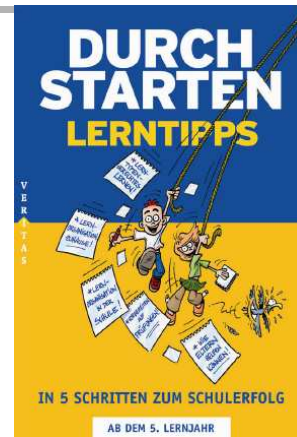
www.diebildungsreform.at/tv-spot.html

Zum Anhören der Bundeshymne in Christina Stürmers Version:

www.diebildungsreform.at/downloads.html

oder www.youtube.com/watch?v=dUG5n8-JUqw&feature=player_embedded#watch-main-area

(von der Pressekonferenz berichtete Peter Steiner)



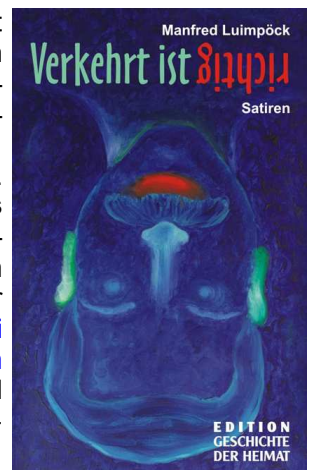
Veritas ist mit einem Büchertisch am BundeslehrerInnen-tag am 3. 3. im Volkshaus Linz-Dornach vertreten und empfiehlt: DURCHSTARTEN. Lerntyp, Lernorganisation, Eltern-Einbindung... Rückfragen: 0676/38 25 696,

florian.mittermeier@medienschmiede.at

Verkehrt ist richtig. Von Manfred Luimpöck, BMHS-Lehrer in OÖ. Preis: 14,90 €.

Signiertes

Exemplar beziehbar beim Autor unter manfredlui@hotmail.com (portofrei und ohne Versandkosten).



Theaterworkshops: Mut zum Widerspruch – In Konflikten phantasievoll handeln

12. (18 h) - 14. (16 h) 2. 2010 im Bildungshaus Betriebsseminar, Kapuzinerstr. 49, Linz. [Anmeldung](mailto:forumtheaterlinz@tele2.at) bis 8. 2.: 0699/10587836, forumtheaterlinz@tele2.at Workshopbeitrag: 120 Euro (reduzierter Beitrag nach Rücksprache möglich)

Innen-Außen: Der Regenbogen der Wünsche und Polizisten im Kopf

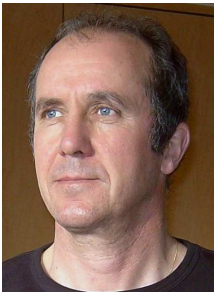
Prospektive und introspektive Techniken Augusto Boals für die Arbeit an Rollen und die Erforschung von Konfliktsituationen

Erste schauspielerische Erfahrungen bzw. Forumtheatererfahrung sind Teilnahmevoraussetzung.

Beginn: 26. 3. 2010, 18 h - 28. 3., 16 h, Zentrum der Theologiestudierenden, Dametzstraße 29, Linz. Anm. bis 19.3.

Die Workshops richten sich gleichermaßen an Theaterinteressierte, wie an Menschen, die in pädagogischen, beratenden und sozialen Berufen tätig sind.

Leitung jeweils: Matthias Thonhauser.



von
Manfred Sparr,
sparr(a)oeli-ug.at
Lehrer an der
HAK/HAS Bre-
genz, Vorsit-
zender des FA.

Jetzt machen wir Schule für die Leut!

BM Schmied: Mit dem Florett gegen die GewerkschaftsPumpgunRowdys

Nicht wirklich ein Bericht vom „Netzwerk im Dialog mit der Ministerin“.

Eine Veranstaltung des bmukk mit Absolvent/innen der Leadership Academy und Direktor/innen und Lerndesigner/innen der VMS. Veranstaltungen dieser Art werden in allen Bundesländern durchgeführt. Veranstaltungsort: Festspielhaus in Bregenz

Damit alle Teilnehmer des Dialogs gleich wissen, auf welcher Seite sie heute zu stehen haben, eröffnet BM Schmied die Tagung mit: „Ich muss aufpassen, dass ich Erlebnisse mit Gewerkschaftsfunktionären nicht auf Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, projiziere!“ Und außerdem ist ihre Arbeit besonders schwierig, weil „das österreichische Schulsystem in besonderem Maße mit Angst durchsetzt ist“.

Prof. Wilfried Schley legt nach: „Wovor habt Ihr Angst? Wir müssen lernen Veränderungen positiv zu sehen ... wissen WAS ... und WIE wir verändern wollen ... und uns mit der dritten Dimension des Veränderungsprozesses, der ZEIT auseinandersetzen.“

In ihrem zweiten Redebeitrag sagt uns BM Schmied, WAS sie verändern will: „Wir brauchen einen Musterwechsel von der Verordnung- und Erlasskultur zur Verantwortungskultur und zur Stärkung der Standorte“. Gut so, Frau Minister!

Dass sie es versteht in Konflikten (mit den ängstlichen Lehrer/innen?) souverän die feine Klinge zu führen, zeigt sich beim WIE sie sich in Zukunft durchsetzen wird. Sie wird sich in Zukunft nicht mehr „mit dem Widerstand beschäftigen ...“, sondern andere Verbündete suchen und mit ihnen gemein-

sam, „mit dem Florett streitend, ... die Pumpgun“ zückenden Gegner in die Wüste schicken. Josef Pröll kann sie damit nicht gemeint haben, denn der löst Konflikte mit Vorliebe mittels Landminen (um in ihrer Diktion zu bleiben) und gezinkten Rechenschiebern. Bleiben also nur die Riegler, Scholik und Rainer über?

Für die dritte Dimension, die ZEIT, fehlt die Redezeit. Aber wer so spielerisch elegant mit dem Degen umzugehen versteht, spielt auch mit der Zeit, weiß, dass die Zeit nicht alle Wunden heilt (Schrotschussverletzungen sollen ja besonders langwierig sein) und hofft deshalb, dass die Erhöhung der Lehrverpflichtung und der Anwesenheitszeit der Lehrer/innen in der Schule noch in ihrer Amtszeit als Unterrichtsministerin Realität wird.

Es gibt aber auch Positives vom „Netzwerk im Dialog mit der Ministerin“ zu berichten.

Es folgt ein sehr imposantes Video über Nikolaus Harnoncourt. Eine Kernaussage des berühmten Dirigenten: „Das Schönste/Beste ist immer am Rande des Abgrundes ...“

Das beruhigt, unsere BM hat also noch viel Platz.

Nächster Programmpunkt: Vorarlberg-Beispiele innovativer Praxis:

Alle Anwesenden sollen ihre direkten Tischnachbarn begrüßen –

Damit stimmte Manfred Sonderegger, Direktor der PTS Bludenz, kurz vor der Mittagspause seine Direktoren-Kolleginnen zu seiner

Kurzpräsentation „Wie läuft ein bedarfs- und bedürfnisorientiertes Lernen?“ ein. HD Gudrun Brunner berichtete von ihrem Projekt „Wie gelingt uns die ganztägige Unterrichtsvernetzung?“ und VD Andrea Tiesler, VS Altach, schließt den Themenkreis mit ihren interessanten Erfahrungen bei der Umsetzung des Schulversuches „Direkte Leistungsvorlage“ nach Rupert Vierlinger.

BM Schmied lobt die Powerpoint-unterstützten Präsentationen und empfiehlt die Lektüre des Buches „Präsentieren Sie noch oder faszinieren sie schon? Der Irrtum Powerpoint“. Ein Lehrbeispiel, wie man sich mit der Zeit ein Heer von Verbündeten schafft.

Nach der Mittagspause (Motto: „Kulinarische Stärkung und Markt der innovativen Praxis“) zeigte uns der Schauspieler und Regisseur, Martin Sommerlechner, mit Schüler/innen des BORG Lauterach in eindrucksvoller Weise, dass kreatives Arbeiten - vor allem das Theaterspielen -, das „eigene Ich (der Schüler/innen) befördert“, das Bewusstsein der eigenen Möglichkeiten erweitert, die Teamfähigkeit unter Beweis stellt und die Stimme und das Auftreten stärkt. Bravo! Ich bin zufrieden, der Besuch der Veranstaltung hat sich doch noch rentiert. Auf geht's, jetzt machen wir Schule für die Leut!

Impressum: EHV: ÖLI-UG, Österreichische LehrerInnen Initiative - Unabhängige Gewerkschaften für mehr Demokratie, 4643 Pettenbach, Pflasterweg 7. Red.: Josef Gary Fuchsbauer, Peter Steiner, Ingrid Kalchmair, Reinhart Sellner und die AutorInnen der Beiträge. Papieraufgabe: 18000. Kreidekreis ist das Informations-/ Diskussionsorgan der ÖLI-UG. **LeserInnen-Beiträge zu schulrelevanten Themen willkommen!** ÖLI-Beitritt bzw. Kreidekreisabo-Bestellung: oeli@kreidekreis.net, 0680 2124358, Fax 07586 8877, oder einfach € 30 bis 360 bzw. Abo 7 € / Jahr auf PSK (60000) KtoNr. 78420320 „ÖLI-Öst.Lehrer!“



Wieder ein neu gewonnener, zertifizierter Verbündeter der Ministerin

Für Kleine Klassen auf allen Schulstufen!
Für Sozial- und SonderpädagogInnen, SchulpsychologInnen und SozialarbeiterInnen an den Schulen!

Offenlegung der Bildungsausgaben

und des tatsächlichen Mitteleinsatzes in Bundesschulen und in den Ländern! Gegen das Verbreiten unsachlicher Gehässigkeiten im Namen aller LehrerInnen!

An die Vorsitzenden der ARGE LehrerInnen der GÖD
p.A. zentalsekretariat@goed.at Wien, 14.1.2010

Liebe Vorsitzende, liebe Koll. Riegler, Rainer und Wenka, Ihr habt nach dem Bekanntwerden der Nicht-Inanspruchnahme gestundeter 85 BIG-Millionen durch das BMUKK 2009 für die ARGE LehrerInnen der GÖD und damit auch für mich, einen der Unabhängigen GewerkschafterInnen in der ARGE, eine Presseaussendung (OTS) veröffentlicht. Ihr habt dabei zentrale Forderungen der ARGE und aller LehrerInnen eingemahnt, die auch von den Unabhängigen GewerkschafterInnen der UG aktiv vertreten werden. Soweit identifiziere ich mich auch mit der von euch verfassten OTS. Was ich ablehne und wogegen ich in der ARGE argumentiert und gestimmt hätte, sind untergriffig-polemische Formulierungen, die sich wie ein Anti-Schmied-Flugblatt der FCG/ÖVP-Fraktion aus dem vergangenen Personalvertretungswahlkampf lesen. Damit wird den sachlich, bildungs- und sozialpolitisch wohlbegründeten Forderungen der ARGE LehrerInnen und den Anliegen von LehrerInnen, Eltern und SchülerInnen kein guter Dienst erwiesen.

Wir brauchen die flächendeckende Senkung der KlassenschülerInnenzahlen auf 25 an allen Schulen, auch in den Oberstufen von AHS, BMHS und in den Berufsschulen!

Wir brauchen SchulpsychologInnen, SozialarbeiterInnen, Sozial- und SonderpädagogInnen an jede Schule!

Wir brauchen mehr Budgetmittel für den laufenden Betrieb und die notwendigen Reformen des öffentl. Schulwesens!

Für die Bildungsplanung und auch für das nachhaltige gewerkschaftliche Vertreten von ArbeitnehmerInnen-Interessen ist auch die Offenlegung der Finanzgebarung des BMUKK. notwendig. Das bedeutet aber nicht nur die jährliche Offenlegung des getätigten Mitteleinsatzes für Bundesschulen und Bundespersonal, sondern ebenso Offenlegung des Mitteleinsatzes für Pflichtschulen und das vom Bund bezahlte LandeslehrerInnenpersonal – in eurem Brief habt ihr darauf vergessen, ebenso darauf, dass diese Gesamt-Offenlegung derzeit nicht möglich und eines der Themen der Verwaltungsreform ist

Eine sach- und ergebnisorientierte Gewerkschaftsarbeit kann meiner Meinung nach auf Gehässigkeiten verzichten. "Schmied - eine Unterrichtsministerin mit Rechenschwäche. Utl. Hat sie uns bewusst falsch informiert oder kann sie es nicht besser?" "Nach der Offenbarung (!) einer komplett falschen Finanzplanung stellt sich (wer? wem?) die Frage, ob eine Ministerin weiterhin tragbar ist, die die Öffentlichkeit derart falsch informiert und offensichtlich nicht in der Lage ist, eine annähernd richtige Finanzplanung für ein Kalenderjahr zu erstellen"

Euch, den Vorsitzenden der ARGE LehrerInnen, schlage ich vor, umgehend eine Sitzung der ARGE einzuberufen und unter Hinweis auf die nicht vorhergesehenen Minderausgaben mit dem BMUKK in Verhandlungen zur Rücknahme der Abwertung der Mehrdienstleistungen, der unbezahlten Supplierungen, der Abwertung der Abendschulstunden und der massiven Abwertungen von Prüfungsgebühren und Maturavorbereitungsabteilungen aufzunehmen.

Glück auf, trotz alledem! Reinhart Sellner, ÖLI-UG

Unabh. Praxis-ExpertInnengruppe für ein neues Lehramt

Bildung braucht Zeit!

Erstes Treffen von Lehramts-Studierenden, PH-Lehrenden und LehrerInnen der APS, AHS und BMHS in Wien erfolgreich. Gemeinsame Forderung der Unabhängigen Praxis-ExpertInnengruppe: Mehr Zeit für Bildung und Ausbildung.

Erfolgreich gestaltete sich das erste Treffen von Lehramtsstudierenden, PH-Lehrenden und LehrerInnen aus Pflichtschule, AHS und BMHS am Dienstag, 19. Jänner 2010. Eingeladen hatten die Unabhängigen GewerkschafterInnen der WILI, der Wiener Gruppe der ÖLI-UG. Rund 20 TeilnehmerInnen diskutierten die Vorschläge der BMUKK-ExpertInnen zu einer neuen Lehramtsausbildung.

Wir folgen damit der Einladung, die Unterrichtsministerin Claudia Schmied und Wissenschaftsminister Hahn anlässlich der Präsentation der Vorschläge im Dezember 2009 ausgesprochen haben. Wir nehmen diese Einladung zu einer breiten Diskussion über die Lehramtsausbildung in der ersten Jahreshälfte 2010 gerne an. Als Unabhängige ExpertInnengruppe der Betroffenen in der Lehrpraxis haben wir damit begonnen, jene Voraussetzungen herausarbeiten, die für eine erfolgreiche Lehramtsausbildung unabdingbar sind. Diese Arbeit werden wir in den nächsten Monaten vertiefen.

Kritik an den Vorschlägen der BMUKK-ExpertInnen

Der Grundtenor: Die Verschulung und ständige „Verdichtung“ der Lehramtsstudien lässt den Studierenden keine Zeit zur Entwicklung ihrer Stärken, Interessen und eines breiten Wissenshorizontes. Daran ändert der Expertenentwurf nichts. Mit sechs Semestern Bachelor an der PH bzw. höchstens acht an Uni – derzeit sind es mindestens neun Semester – wird das Lehramtsstudium zur Ausbildung ohne Bildung. Masterstudien können im Anschluss freiwillig und berufsbegleitend absolviert werden.

Die BMUKK-Vorschläge zur LehrerInnen-Ausbildung schreiben die bestehende Trennung in kürzere und minder bewertete KindergärtnerInnen und PflichtschullehrerInnen (PH) und AHS-/BMHS-LehrerInnen (Uni) im Wesentlichen fort. Eine Master-Ausbildung ist nicht einmal mehr für den Unterricht in der Sekundarstufe, sondern nur für Schulleitung und Prüfungstätigkeit an Schnittstellen (4. Klasse VS, 8. Schulstufe sowie Matura) vorgesehen. Damit wird auch das bestehende Schulsystem mit seiner sozial ungerechten Aufteilung in Hauptschulen und Gymnasien implizit bestehen bleiben.

Wichtige politische Fragen werden von der BMUKK-ExpertInnengruppe nicht berücksichtigt. Dazu zählen die Kooperation zwischen bzw. Integration der PH in die Unis, ein gemeinsames Bundesdienstrecht aller LehrerInnen/PädagogInnen, die Gesamtschule, Mehrgleisigkeiten zwischen Bund und Ländern sowie die ausreichende Budgetierung von Bildung, Wissenschaft und Forschung. Ein Arbeitsauftrag für diese kritischen Fragen ist überfällig.

Nach wie vor unbefriedigend behandelt ist die Frage der QuereinsteigerInnen aus der Wirtschaft als LehrerInnen in BMHS.

Positiv werden die Möglichkeiten zur größeren beruflichen Mobilität zw. den verschiedenen pädagogischen Bereichen vom Kindergarten bis zu den höheren Schulen und der größere Anteil an Praxis-Ausbildung gewertet.

Ohne Zeit keine Bildung!

Das wichtigste Ergebnis: Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche, nachhaltige und demokratische Bildung ist Zeit. Das gilt für SchülerInnen, StudentInnen und für Lehrende in gleicher Weise. Nicht nur in der Lerntheorie stellt Zeit für das Setzenlassen des Erlernten einen bedeutenden Faktor für den Lernerfolg dar. Parallel dazu muss der Zeit für Persönlichkeitsbildung und der fachlichen Reflexion und Entwicklung innerhalb der Lehramtsausbildung eine grundlegende Bedeutung beigemessen werden. Zeit braucht Ressourcen, Bildung kostet. Her mit der Bildungsmilliarde!

Vorschläge ausarbeiten

Bis zum nächsten Treffen am 2. März haben sich die TeilnehmerInnen vorgenommen, ihre Ideen zur Lehramtsausbildung und zu einer neuen Schule zu sammeln und zur Diskussion zu stellen.

Peter Steiner, ÖLI-UG

Österreichische LehrerInnen-Initiative /
Unabhängige GewerkschafterInnen (ÖLI-UG)

Frau Bundesministerin Dr. Maria Fekter
Bundesministerium für Inneres
Herrng. 7, 1010 Wien, maria.fekter@bmi.gv.at

Sehr geehrte Frau Bundesministerin für Inneres!

LehrerIn sein bedeutet (hoffentlich) mehr als nur Dienst nach Vorschrift zu verrichten. Ohne das Engagement, das PädagogInnen durchgehend beweisen, wäre es um die Arbeit mit den Jugendlichen schlecht bestellt. Wenn wir soziale Werte vermitteln, basieren diese selbstverständlich auch auf den Menschenrechten, auf die sich die UNO vor Jahrzehnten geeinigt hat. Wir versuchen in Geschichte und Politischer Bildung, auch auf emotionaler Ebene die Voraussetzungen für ein anständiges, humanitäres Bewusstsein zu schaffen. Wir zeigen auf, wo in Vergangenheit und Gegenwart diese Anständigkeit mit Füßen getreten oder hochgehalten wurde und wird.

Die Praxis der österreichischen Asylpolitik, wegen der auch heute wieder unsere Jugendlichen erleben müssen, wie voll integrierte MitschülerInnen über Nacht verschwinden, spricht der erwähnten Anständigkeit Hohn. Wegen der jahrelangen Dauer des Prüfverfahrens geht es nicht mehr nur darum, ungebetene oder unberechtigte Gäste zurück zu weisen, sondern ein solidarisches jahrelanges Miteinander und Gemeinschaftsgefühl zu zerstören und den Jugendlichen vor Augen zu führen, mit welcher Kälte unser (?) Staat mit vertrauten Mitmenschen umspringen kann. Manche Ihrer Äußerungen, insbesondere der Vergleich mit den Sehorganen von Rotwild, hat dieser sehr unbefriedigenden Situation noch einen unnötigen I-Punkt verpasst.

Frau Ministerin, die PädagogInnen, die ihr Herz noch schlagen spüren und im Unterricht Werte vermitteln wollen, stehen Ihrer bisherigen Haltung fassungslos gegenüber. Ohne geeignete Zuwanderung würde Österreich bekanntlich aussterben. Gerade von Ihnen, die Sie sich zu einer sich christlich-sozial nennenden Gemeinschaft bekennen, erwarten wir alle nötigen Schritte, dass keine integrierten Jugendlichen mehr aus Österreich vertrieben werden! Die bisherige österreichische Asylpraxis führt Jugendlichen vor Augen, dass wir jahrelang mit Mitmenschen verbunden sind und diese plötzlich mit Gewalt entfernt werden. Soll das etwa "soziales Lernen" und ein Bekenntnis zu den Menschenrechten bedeuten? Wir erwarten von Ihnen Handlungen, die den von Ihrer Gesinnungsgemeinschaft propagierten Werten entsprechen!

Österreich, im Jänner 2010

Wilfried Mayr, ÖLI-Vorsitzender,
tragwein@aon.at

Mag. Josef Fuchsbauer, ÖLI-UG-
Bundeskoordinator, fuchsbauer@oeli-ug.at

Arigona ist eine meiner SchülerInnen.

Von Eva Hötzendorfer.

Arigonas Medienpräsenz ist Fluch und Segen.

Fluch, weil sie von einem Teil der Gesellschaft und ihren RepräsentantInnen schamlos benutzt wird, um Menschen gegen Flüchtlinge oder überhaupt „Ausländer“ aufzuhetzen, weil sie benutzt wird, um Schlagzeilen zu haben, wie z.B. in der Kronenzeitung, die auf skandalöse Weise noch vor den Betroffenen selbst zu Informationen über die Ablehnung des Asylbescheids in erster Instanz gekommen ist, weil sie benutzt wird, um ein Exempel zu statuieren, um ein gewisses Klientel zu befriedigen, das in einer Zeit wirtschaftlicher Unsicherheit offen für Feindbilder ist und von den eigentlichen Ursachen der Wirtschaftskrise abgelenkt werden soll.

Segen ist ihre Medienpräsenz insofern, als das Schicksal von Flüchtlingen, die oft Jahre auf eine Entscheidung in ihrem Asylverfahren warten müssen, ein Gesicht bekam und eine breite Öffentlichkeit mit der Problematik konfrontiert wurde, dass Menschen nach Jahren, in denen sie sich integriert und Sprachkenntnisse erworben haben, zum Teil auch Arbeit gefunden haben, plötzlich abgeschoben werden. Deren Kinder sind in der Schule von engagierten Lehrerinnen und Lehrern nicht nur unterrichtet, sondern auch durch Integrationsmaßnahmen gefördert worden, um ihre Bildungschancen und damit ihre Aussichten auf Arbeit und Teilhabe an der Gesellschaft bestmöglich zu erhöhen. Im besten Fall sind sie nicht nur als Problem, sondern als Bereicherung für unsere Gesellschaft gesehen worden. Und dann plötzlich über Nacht sind sie abgeschoben, verschwunden.

Nach Bekanntwerden des negativen Asylbescheids für die Familie Zogaj wurden an der Schule, an der ich unterrichte (HBLW Linz-Landwiedstr.), von SchülerInnen und LehrerInnen Initiativen gesetzt.

40 LehrerInnen unterschrieben einen Leserbrief an OÖN, Standard, Presse Krone. Mit ebenfalls 40 Unterschriften schrieben wir an öffentliche Stellen mit dem Appell, alles zu tun, um ein Bleiberecht der Familie Zogaj möglich zu machen.

*„Für uns Lehrerinnen und Lehrer an der Schule, die Arigona zurzeit besucht, ist sie nicht ein Bild, das uns durch diverse Medien vermittelt wird, sondern sie ist **unsere Schülerin**, hinter der wir wie hinter allen Schülerinnen und Schülern stehen und deren Entwicklung und Bildung uns am Herzen liegt. Arigona ist in der Klasse gut integriert, sie ist eine aufmerksame, interessierte Schülerin. Wir haben ihr wie allen anderen gegenüber einen pädagogischen Auftrag, nämlich Kinder und Jugendliche zu bilden, für Berufe auszubilden, ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt bestmöglich zu erhöhen, sie aber auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen, sie zu kritischen und demokratisch gesinnten Menschen zu erziehen und sie nach den Grundsätzen einer Ethik, wie sie z.B. in den Menschenrechten zum Tragen kommt, zu bilden und zu begleiten. Wir können und wollen es daher nicht verantworten, dass Arigona aus ihrer Klasse und aus ihrer sonstigen sozialen Umgebung gerissen wird und dass umgekehrt ihre MitschülerInnen und alle anderen, die in Beziehung zu ihr und ihrer Familie stehen, aufgrund eines unmenschlichen Bescheids sich von ihr trennen müssen.“*

Außer vom Bundespräsidenten und von den Grünen, die sich für die Unterstützung der Familie bedankten, bekam ich nur Belehrungen über die Gewaltenteilung in Österreich, die bedeutet, dass man auf den unabhängigen Asylgerichtshof politischen Einfluss nehmen kann. Bundespräsident Fischer allerdings antwortete mir höchstpersönlich unter anderem, *dass er, auch wenn er keinen Einfluss auf den Asylgerichtshof nehmen könne, „weiterhin nichts unversucht lassen werde, in diesem Fall für eine vernünftige Lösung im Sinne der betroffenen Familie einzutreten“*

Ganz toll ist, was sich auf SchülerInnenseite tut.

Einige Schülerinnen begannen ab Anfang Dezember, fast jeden Tag ein passendes Zitat, wie z.B. *„Nicht stillhalten, wenn Unrecht geschieht“*, Agnes Primocic (Widerstandskämpferin) oder Artikel aus der Menschenrechtserklärung im ganzen Schulhaus auf die Tafeln und Türen zu kleben und somit oft heiße Diskussionen in den Klassen anzuregen. Sie initiierten eine Unterschriftensammlung und gründeten eine **SchülerInnenzeitung** mit dem Namen **„Gegengift“**, deren erste Nummer am Tag der Menschenrechte verteilt wurde. Und natürlich gibt es auch ein facebook mit einigen hundert Mitgliedern in kürzester Zeit.

Zum Abschluss ein Zitat aus „Gegengift“: **„Rassismus? Nein, danke! ... Wann wird der Moment festgehalten, wo tatsächlich die Menschenrechte egalitär in Kraft treten und keine Landesgrenzen mehr in den Köpfen der Menschen herrschen? Wann wird die Sorge um höchstmöglichen Profit und Macht der Sorge um das Wohlbefinden und die Freiheit des Einzelnen nachgereiht.“**

Ich weiß, dass die Familie Zogaj kein Einzelfall ist und dass gegenüber Flüchtlingen von Regierungsseite her und von einem Teil aufgehetzter Menschen die Menschenrechte mit Füßen getreten werden, daher ein Engagement auch meinerseits für alle Betroffenen notwendig ist und doch besteht in diesem Fall noch eine persönliche Ebene: Arigona ist eine meiner SchülerInnen.

Personalvertretungs-Grundschulung

am **Mi., 3. März. 2010, 9-16 Uhr, Linz**, Volkshaus Dornach im Rahmen des BundeslehrerInnentages

Wir laden alle herzlich ein, die nun PersonalvertreterInnen wurden, und sich das notwendige Basiswissen aneignen wollen. Die Teilnahme ist mit keiner Mitgliedschaft und keinen Kosten verbunden. Die ÖLI kommt für die Verpflegung während des Seminars, aber nicht für die Anreisekosten auf. Bitte anmelden: oeli@kreidekreis.net od. 0680 2124358.

Zum Nachlesen: Überschriften anklicken!

LehrerInnenbildung NEU, damit alles bleiben kann, wie es ist?

www.oeli-ug.at/fileadmin/kreidekreisPDF07/LAneuExpertenempfh20091220.pdf

Die Zukunft der pädagogischen Berufe wird nicht von ExpertInnen entschieden, sondern von parlamentarischen Mehrheiten und der ÖVP (von Reinhart Sellner)

Personalvertretungswahlen 2009:

Glück auf, trotz alledem! www.oeli-ug.at/PVW09.pdf

Unabhängige GewerkschafterInnen behaupten sich bei den LehrerInnen gegen die Übermacht der ÖVP/FCG und gewinnen neue Bereiche (von Reinhart Sellner)

SchriftstellerInnen gegen geplante Deutsch-Zentralmatura

[http://www.oeli-ug.at/index.php?id=69&tx_ttnews\[pointer\]=1&tx_ttnews\[tt_news\]=146&tx_ttnews\[backPid\]=70&cHash=f5b3d23d08](http://www.oeli-ug.at/index.php?id=69&tx_ttnews[pointer]=1&tx_ttnews[tt_news]=146&tx_ttnews[backPid]=70&cHash=f5b3d23d08)

Aktiennotiz von einem Gespräch BIFIE – IG AutorInnen und Stellungnahme der IG Autorinnen Autoren

R. Sellner: Mindeststandards machen Sinn - „Regelstandards“ Unsinn, www.oeli-ug.at/Stndd.pdf

Interview mit Irene Bauer, Leiterin der öst. Gesellschaft für Sprachheilpädagogik, www.oeli-ug.at/OeSG.pdf

Die Dumpfen im Geiste... von vielen PolitikerInnen und Medienleuten geschürt und daher mitverantworten: eine ekelerregende und gefährliche Entwicklung!

www.profil.at/articles/1000/560/258917_s3/elfriede-hammerl-unser-land

ÖLI-UG-MandatarInnen in Bund/Land

in der Personalvertretung seit den Wahlen im Nov.2009:

ZA-AHS: **Ingrid Kalchmair, Reinhart Sellner**

ZA-BMHS: **Josef Gary Fuchsbauer, Katharina Bachmann, Peter Steiner**

BV-APS: **Wilfried Mayr, Irmgard Bernhard**

FA-AHS-Kä.: **Mirjam SCHÖNLAUB**

FA-BMHS-Kä.: **Sepp FASCHING**

FA-AHS-NÖ: **Toni HARTIG**

FA-BMHS-NÖ: **Gerhard MARCHARD**

FA-AHS-OÖ: **Ingrid KALCHMAIR**

FA-BMHS-OÖ: **Ralf WIMMER, Eva HÖTZENDORFER**

ZA-APS-OÖ: **Franz KAISER**

FA-AHS-Sbg.: **Helmut STADLER** (Sabbatical),

Doris JUNGHUBER (Vertretung für Stadler)

FA-BMHS-Sbg.: **Angela LINDNER, Paul ELLMAUER**

ZA-APS-Sbg.: **Wolfgang HAAG**

FA-AHS-Stm.: **Richard HUBER**

FA-BMHS-Stm.: **Christine MÖSSLER,**

Josef INNERWINKLER, Johann HAGAUER

ZA-APS-Stm.: **Johann STIPSITS**

FA-AHS-Tir.: **Ulla Häußle, Christian SCHWAIGER**

FA-BMHS-Tir.: **Toni LEITNER, Jens KETTWIG**

ZA-APS-Tir.: **Gernot PEDRAZZOLI**

FA-AHS-Vbg.: Vorsitzender **Gerhard PUSNIK,**

Sabine MATHIS, Gerhard RÜDISSER

FA-BMHS-Vbg.: Vorsitzender **Manfred SPARR,**

Katharina BACHMANN, Maria DÜR,

Rudolf MAYERHOFER

FA-AHS-W.: **Roland HOFMANN,**

Herbert WIENINGER

FA-BMHS-W.: **Harald SATTEK, Alexandra KHALIL**

ZA-APS-W.: **Gaby BOGDAN**

Alle MandatarInnen sind unter ihrem **Familiennamen** mit dem Zusatz [@oeli-ug.at](http://oeli-ug.at) erreichbar. Telefonnummern und (Schul-)Adressen siehe: jeweiliges Bundesland anklicken in: www.oeli-ug.at/index.php?id=101
Dort findest du auch die GewerkschaftsmandatarInnen.

ÖLI-BerufsRechtschutz

Für ÖLI-Mitglieder, die mindestens 25 €/Monat Mitgliedsbeitrag per Dauerauftrag aufs ÖLI-PSK-Konto Nr. 78 420 320 (BLZ 60000) leisten, wird auf Antrag eine Berufsrechtschutzversicherung inkludiert. Infos bitte anfordern: oeli@kreidekreis.net

ÖLI-Beitrag unter "Beiträge zu Berufsvereinigungen" beim Jahresausgleich geltend machen und 43,2% Lohnsteuer zurückbekommen. Der Jahresbeitrag von € 360 **reduziert** sich dadurch auf € 204 netto (bei Monatsbrutto ab ≈ 2500 €).

Übrigens: Der ÖLI-Mindestbeitrag beträgt gemäß Generalversammlung vom 3. 10. 06 30 Euro/Jahr. Abo 7 €/Jahr.

P.S.K.

ERLAGSCHEIN - EURO	
EUR	Betrag
Kontonummer EmpfängerIn	BLZ Empfängerbank
7 8 4 2 0 3 2 0	6 0 0 0 0
Empfänger	Empfängerbank
Ö L I - Ö s t . L e h r e r I n n e n I n i t i a t i v e	PSK
Unterschrift AuftraggeberIn - bei Verwendung als Überweisungsauftrag	Verwendungszweck
	<input type="checkbox"/> Mindestmitgliedsbeitrag (30,-/Jahr)
	<input type="checkbox"/> Kreidekreis-Abo (7,-/Jahr)
Kontonummer AuftraggeberIn	BLZ-Auftragg./Bankverm.
	<input type="checkbox"/> Mitgliedsbeitrag (30,-/Monat) (beinhaltet Kreidekreis-Abo und Rechtschutz)
AuftraggeberIn/EinzahlerIn - Name und Anschrift	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/> Ich möchte Berufsrechtschutz
	Telebanking: Name/Adr./Mail angeben
	<input type="checkbox"/> Bitte sendet mir eine Bestätigung für's Finanzamt